

Perlen der Wissenschaft zu Gast in Bonn

Linda Schäfer*

„Herausragende Perlen der Wissenschaft findet man nicht überall“, sagt Prof. Dr. Wolfram Högbe, Professor für Theoretische Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und Vorsitzender des Internationalen Zentrums für Philosophie des Landes Nordrhein-Westfalen, und meint damit (bekannte) Persönlichkeiten, die er für seine ‚Ernst Robert Curtius Vorlesungen‘ gewinnen konnte. Perlen der Wissenschaft, das sind beispielsweise die US-amerikanischen Professoren Dr. Dagfinn Føllesdal von der Stanford University oder Dr. Robert Pippin von der University of Chicago. Und auch nationale, ebenso renommierte Wissenschaftler wie der Berliner Kunsthistoriker Prof. Dr. Horst Bredekamp und der Bonner Professor und Bundesverfassungsrichter Dr. Dr. Udo Di Fabio sind gern gesehene Gäste, die von Prof. Högbe für seine ‚Lectures of Excellence‘ verpflichtet wurden.

Mit dem Projekt ‚Curtius Vorlesungen‘ trägt Prof. Dr. Högbe, als Initiator des Internationalen Zentrums für Philosophie NRW, dem Rechnung, was 2008 bei dessen Gründung als wünschenswerte Auflage mit dem Titelerhalt „NRW“ einherging: „Ein Exzellenzzentrum mit internationaler Ausstrahlung“ solle es gemäß dem Antrag der Landtagsfraktion sein und Bonn somit offiziell als Wallfahrtsort der Philosophie in Nordrhein-Westfalen etablieren.

Um diesem Anliegen gerecht zu werden, konstituierte der Vorstandsvorsitzender Högbe 2009 die ‚Ernst Robert Curtius Vorlesungen‘. Dabei nimmt er sich die Vortragsreihe ‚John Lockes Lectures‘ zum Vorbild, die im Jahre 1950 an der University of Oxford als Vermächtnis des Henry Wilde ins Leben gerufen wurde.

Seither zählen sie zu den angesehensten und repräsentativsten akademischen Vorlesungsreihen der Philosophie und eben diese Struktur passt mit ihrer Interdisziplinarität und der Eloquenz der Gastwissenschaftler unbestreitbar ins Konzept des Internationalen Zentrums für Philosophie: „Mit unserer bereits mehrjährigen Vorlesungsreihe der ‚Ernst Robert Curtius Vorlesungen- Lecture of Excellence‘, wollen wir eine fächerübergreifende und zugleich internationale Verknüpfung anderer Wissenschaften mit der Philosophie schaffen. Daher entscheiden wir uns für exorbitante Vorlesungen von namhaften, nationalen und internationalen Koryphäen der verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten“, sagt Högbe.

Ernst Robert Curtius, der als einer der eindrucksvollsten Literaturwissenschaftlern auf dem Gebiet der mittelalterlichen Literatur gilt, ist dabei Högbes Pendant zu John Locke und soll die Zuschauer ködern. Denn: „Der klassische deutsche Student ist tot!“, sagt Högbe und erklärt, dass die Studenten aufgrund der extrem gerafften Studienplänen schlichtweg keine Zeit mehr haben Erfahrungen über das eigene Studium hinaus zu sammeln und selbst Verknüpfungen mit anderen Wissenschaften herzustellen. „Daher ist es mir besonders wichtig, dass den Studentinnen und Studenten durch solche Veranstaltungen die Möglichkeit geboten wird, komprimiert über den Tellerrand hinaus zu schauen“, sagt Högbe und gesteht: „Als Anreiz spielen dabei gerade bekannte Persönlichkeiten natürlich auch eine Rolle.“

So schaffte es Högbe den reputierlichen Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio für seine „Lectures of Excellence“ zu gewinnen.

Prof. Dr. Mathias Schmoeckel, Professor des Lehrstuhls für Deutsche und Rheinische Rechtsgeschichte der

Universität Bonn, hielt als Mitglied des Internationalen Zentrums für Philosophie die Laudatio auf Di Fabio und gesteht in selbiger: „Im Prinzip brauche ich ihn gar nicht mehr vorzustellen.“

Und auch Högbe räumt ein: „Selbstverständlich kannte ich Di Fabio bereits vom Namen her. Er ist ein so beschäftigter Mann, ich dachte zunächst nicht, dass er zusagt. Aber er war sofort begeistert.“

Für Högbe war Di Fabio die ideale Besetzung eines Gastdozenten der ‚Curtius‘ Vortragsreihe: „Er übernimmt in seinen Arbeiten stets staats-theoretische Themen und setzt sie in einen einleuchtenden Realitätsbezug. Er schafft die Verbindung der politischen Rechtsbegründung mit der Philosophie.“

Bereits zu Beginn seines Vortrags ‚Erosion des Staates‘ im Festsaal des Hauptgebäudes der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, stellt Di Fabio jene Berührungspunkte anschaulich da. So erklärt er, dass er sich bei der Wahl seines zweiten Dr. Titels zu entscheiden hatte, ob er künftig den Titel Dr. sc. pol oder Dr. phil tragen wolle.

Die geschickte Verknüpfung der Politik mit den Thematiken der Philosophie zieht sich konsequent durch Di Fabios Vortrag: Philosophisch wirft er die politisch- substantielle Frage auf ob ‚Staat‘ etwas Reales und Tatsächliches oder doch nur eine bloße Erfindung sei und spricht Grundsätzliches an wie das negative Verständnis von der sonst so positiven ‚Erosion‘, indem er sie als eine neue bloß verharmlosend daher kommende Staatsideologie betrachtet.

Dabei untermauert Di Fabio seine Thesen mit geschliffenen Vergleichen wie: „Der Staat wurde vom Leviathan zum nützlichen Haustier.“ Und unterstreicht dies mit der Mahnung, dass mehr Demokratie zu wagen nicht immer nur eine Verheißung, sondern manch-

* Die Autorin ist Studentin der Rechtswissenschaft an der Universität Bonn.

mal auch eine Drohung sein kann.

Er zieht untrennbare Parallelen zwischen eben diesen Wissenschaften, der Jurisprudenz, der Politik und der Philosophie, und zitiert dabei andere Staatsphilosophen wie die Publizistin Hannah Arendt: „Es besteht die Gefahr einer Implosion, wenn der Bürger sich nicht mehr durchsetzen und selbst entfalten kann, sondern die Verantwortung vollends abgibt“, und dem Gesellschaftstheoretiker Niklas Luhmann: „Wer über Staat spricht, kann über Recht nicht schweigen.“

Di Fabio deklamiert, und trägt mit seinem ‚Lecture of Excellence‘ so dazu bei, dass sich das Internationale

Zentrum für Philosophie NRW einmal mehr als ein Aushängeschild für komprimierte, hochdekorierte und vor allem fundierte wissenschaftliche Vorträge als Exzellenzzentrum auszeichnen kann.

Das Zentrum wird auch weiterhin bemüht sein, herausragende Persönlichkeiten zu gewinnen und hofft damit auch fortan auf ein fächerübergreifendes Publikum. Ab Beginn des Jahres 2012 wird dafür jedoch Hogrebes Nachfolger Prof. Dr. Markus Gabriel, Professor für Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, zuständig sein. „Die ‚Ernst Robert Curtius Vorlesungen‘ werden

wir selbstverständlich auch künftig interdisziplinär und international weiterführen. Das Programm für die nächsten Jahre steht bereits“, so Hogrebe.

Wenn es in seiner Macht liegen würde, er würde den verstorbenen deutschen Philosophen der Phänomenologie Martin Heidegger für die Curtius Vorlesungen gewinnen wollen.

„Aber auch so ist es möglich, herausragenden Perlen der Wissenschaft auf allen möglichen Foren des Hier und Jetzt zu begegnen“, meint Hogrebe.